

Kreis-Anzeiger

Freitag, 30. Januar 2009

Weichen für Bau einer Biogasanlage werden gestellt

ALTENSTADT (hp). In Altenstadt werden derzeit gemeinsam mit Eon und C4 Energie die Weichen für die Bau einer Biogasanlage gestellt. "Wir haben das ehrgeizige Ziel, dieses Projekt so rasch wie möglich in die Wege zu leiten", sagte Bürgermeister Norbert Syguda während eines Treffens mit Reinhard Stark, Leiter der RegioNiederlassung von Eon Mitte, im Rathaus. Seit rund fünf Jahren diskutieren die Gemeindegremien über das Thema, haben entsprechende Wege eingeleitet, Strom aus regenerativer Energie zu gewinnen. Nun sollen endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Das Projekt sieht vor, von Landwirten gelieferten Mais zu Silage zu verarbeiten um daraus Biogas zu gewinnen. Das entstandene Rohgas wiederum wird von Eon auf Erdgasqualität aufbereitet und in das eigene Netz eingespeist. Produziert würden rund 35 Millionen Kilowattstunden Gas jährlich. Das bedeutet, dass 10 000 Einwohner ein Jahr lang mit Erdgas versorgt werden können, erklärte Stark. Eon würde das sogenannte Biomethan an anderer Stelle wieder entnehmen und zum Betrieb von Blockheizkraftwerken nutzen.

Um sich ein Bild von solch einer Biogasanlage zu machen, besichtigten Syguda, Mitglieder der Gemeindegremien und 30 Landwirte aus Altenstadt, Glauberg, Limeshain und Florstadt in Hardegsen, nahe Nörtingen-Hardenberg, eine wie sie auch in Altenstadt entstehen soll. "Ich möchte alle Landwirte im Radius von 15 Kilometern um Altenstadt herum für dieses Thema interessieren", erklärte Syguda.

Das Substrat zur Gewinnung des Biogases wird zu 90 Prozent aus Maissilage (rund 50 000 Tonnen) bestehen. Die restlichen zehn Prozent sind Gülle. Um diese Mengen Maissilage zu erhalten, benötigt man eine Fläche von 800 bis 1000 Hektar. "Die ganze Planung verpufft, wenn es uns nicht gelingt, diese Fläche zu generieren", so der Bürgermeister. Die mit nach Hardegsen gereisten Landwirte zeigten sich angetan von der Anlage. Jeder Landwirt kann für sich selbst entscheiden, wie viel seiner landwirtschaftlich genutzten Fläche für den Anbau des Mais zur Verfügung stellen will. Mit Eon würde er dann einen entsprechenden Vertrag abschließen und hätte folglich eine gewisse Planungssicherheit. Machbar seien Verträge über zehn Jahre, aber auch mittelfristige Verträge. Seitens der Gruppe, die sich die Anlage jetzt erklären ließ, sollen in den nächsten Wochen einige Landwirte auch weitere Kollegen ansprechen, um das Interesse an dem Projekt zu wecken.

Für die Anlage spreche, dass Eon und C4 bereits über eine große Erfahrung verfügen. "Die Technik ist ausgereift, die Erfahrungswerte sind da", erklärte Stark. Eine solche Anlage wird für eine Laufzeit von 20 Jahren konzipiert. "Dann ist die Technik veraltet und macht neuen Entwicklungen Platz", fügte er an. Wird solch eine Anlage zunächst in der Hauptsache mit Mais betrieben, sind später auch die anteilige Nutzung von Gras, Sudangras, Hirse, Sonnenblumen, Zuckerrüben oder auch Pferde- und Hühnermist denkbar.

Die Finanzierung der Anlage soll über das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das EEG-Umlagengesetz, geregelt werden, wie bei Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Gebaut werden soll das Konstrukt, wenn sich genügend Landwirte finden, auf einer Fläche von rund 30 Hektar entlang der B 521 von Altenstadt kommend in Richtung Autobahn auf der rechten Seite. Die geplante Biogasanlage durch die OVAG in Wölfersheim (der Kreis-Anzeiger berichtete) sieht Syguda "in keinster Weise" als Konkurrenz. "Die räumliche Entfernung ist so, dass sich beide Anlagen nicht weh tun würden", ergänzte Stark.